



FEDERATION CYNOLOGIQUE INTERNATIONALE (AISBL)
SECRETARIAT GENERAL: 13, Place Albert 1^{er} B – 6530 Thuin (Belgique)

07. 08. 1998 / DE

FCI - Standard Nr. 134

BRAQUE FRANÇAIS, TYPE PYRÉNÉES

(Französischer Vorstehhund, Typus Pyrenäen)

ÜBERSETZUNG: Frau Michèle Schneider / Offizielle Originalsprache (FR).

URSPRUNG: Frankreich.

DATUM DER PUBLIKATION DES GÜLTIGEN OFFIZIELLEN STANDARDS: 06. 05.1988.

VERWENDUNG: Vorstehhund.

KLASSIFIKATION FCI: Gruppe 7 Vorstehhunde.
Sektion 1.1 Kontinentale Vorstehhunde,
Typus « Braque ».
Mit Arbeitsprüfung.

Die kleinen Französischen Vorstehhunde vom « Pyrenäentyp » teilen mit jenen vom « Typ der Gascogne » bei gleichen Proportionen dieselben Merkmale in kleinerer Dimension und leichterem Format. Sie unterscheiden sich von ihnen lediglich in folgenden Punkten:

ALLGEMEINES ERSCHEINUNGSBILD: Rustikaler, ausreichend muskulöser, aber nicht schwerer Hund. Haut straffer als beim Typ Gascogne.

KOPF:

Nasenschwamm: Kastanienbraun mit gut geöffneten Nasenlöchern.

Lefzen: Die Lefzen reichen weniger weit herab als beim Typ Gascogne oder sind weniger konvex.

OHREN: Oberhalb der Augenlinie angesetzt und kaum gefaltet; die Spitzen des Behangs enden 2 cm vor dem Nasenschwamm.

HALS: Wenig oder keine Wamme.

KÖRPER:

Untere Profillinie und Bauch: Der Bauch reicht weniger weit herab als beim Typ Gascogne.

RUTE: Dünn; kann kupiert oder von Natur aus kurz sein.

GLIEDMASSEN**VORDERHAND:**

Allgemeines: Leichter als beim Typ Gascogne.

Schulter: Muskulös und mittelmäßig schräg.

Vorderpfoten: Zehen eng aneinanderliegend.

HINTERHAND

Hinterpfoten: Zehen eng aneinanderliegend.

HAARKLEID

Haar: Feiner und kürzer als beim Typ Gascogne.

GRÖSSE:

Rüde: 47 bis 58 cm,

Hündin: 47 bis 56 cm.

Eine Größe zwischen 50 und 55 cm ist zu bevorzugen, weil den häufigsten Gebrauchszwecken am besten dienlich.

FEHLER: Jede Abweichung von den vorgenannten Punkten muss als Fehler angesehen werden, dessen Bewertung in genauem Verhältnis zum Grad der Abweichung stehen sollte und dessen Einfluss auf die Gesundheit und das Wohlbefinden des Hundes zu beachten ist.

- Zu schwerer oder extrem leichter Hund.
- Zu stark überhängende oder ungenügend ausgeprägte Lefzen.
- Runde Augen infolge übertriebener Brauen- und Jochbögen.
- Auf Augenniveau angesetzter Behang, zu langer Behang (bis zur Nasenspitze reichend).
- Windhundmäßig aufgezogener Bauch.
- Durchgetretene Pfoten.

DISQUALIFIZIERENDE FEHLER:

- Aggressive oder übermäßig ängstliche Hunde
- Hunde, die deutlich physische Abnormalitäten oder Verhaltensstörungen aufweisen.
- Spaltnase, stark depigmentierter Nasenschwamm.
- Entropium, Ektropium, fleckige Depigmentierung am Lidansatz.
- Anurie.
- Verwachsene, überzählige oder fehlende Zehen.

N.B.

- Rüden müssen zwei offensichtlich normal entwickelte Hoden aufweisen, die sich vollständig im Hodensack befinden.
- Zur Zucht sollen ausschließlich funktional und klinisch gesunde, rassetypische Hunde verwendet werden.

ÄUßERE ANATOMIE

